

- ne.“⁷⁴⁸ Welches er wol weis, das es recht geredet sey von dem gantzen Christenthum eines gleubigen Menschen. Er setzet aber von dem seinen dazu „coram Deo“ Vnd menget ineinander praedicamentum relationis, darein imputatio oder reconciliatio gehört, die allein ist iustificatio nostra coram
- 5 Deo, vnd praedicamentum qualitatis, darein die nouitas spiritualis zu setzen ist, die ein donum coniunctum oder effectus iustificationis ist, wie die Kna-
ben, so den anfang jrer Dialectiken nur von ferne gesehen haben, richtigen
bescheid geben können. Das aber der Son Gottes vtroque respectu vnser
Iustificator sey, merito et efficacia, wird Kemnicus nicht ehe verleugnen
- 10 können, er straffe denn die heilige Schrifft lügen, welche sagt, das durch Daniel. 9.⁷⁴⁹
Messiam gebracht werde die ewige Gerechtigkeit vnd das durch Jhesum Johan. 1.⁷⁵⁰
Christum die Gnade vnd Warheit worden sey vnd das Gottes gnade vnd gabe Rom. 5.⁷⁵¹
vielen reichlich^x widerfare durch die Gnade des einen Menschen Jhesu
Christi. Sihe nu, wie mit einer feinen Gottesfurcht Kemnicus den Catechis-
15 mum gelesen vnd erwogen habe?
- Gleiche Calumnia aber ist es, das er spricht, im Catechismo fol. 69 werde
das Ampt des Mittlers [160v:] Christo allein nach der Göttlichen Natur zuge-
schrieben. Es werden an demselben ort des Catechismi die vrsachen erzelet,
warumb der Mittler habe sollen Gott vnd Mensch sein. Mensch hat er sein
20 müssen, dieweil das Menschliche Geschlecht gesündigtet vnd Gott erzürnet
hatte. Gott aber hat er sein müssen, denn keine Creatur allein hette den zorn
Gottes ausstehen vnd für die Sünde gnug thun vnd das Leben widerbringen
mögen. So muste auch der Mittler von anbegin für die Kirchen fürbitten vnd
zu allen zeiten vnd an allen orten bey der Kirchen gegenwertig sein vnd sie
25 schützen vnd erhalten. Nach dieser erzelung stehen diese wort, die nicht
allein zu der letzten, sondern zu allen vorgehenden vrsachen gehören, vmb
welcher willen der Mittler habe müssen warer Gott sein: „Quae beneficia,
etsi fiunt a Filio in natura assumpta et toti personae tribuuntur, tamen sunt
actiones diuinae naturae et omnipotentis.“⁷⁵² „Diese Wolthaten oder Werck,
30 ob sie wol von dem Son in der angenommenen Menschlichen Natur geschehen
vnd der gantzen Person zugeeignet werden, so sind es doch wirkung der
Göttlichen vnd Allmechtigen Natur.“ Hieraus nimet jm Kemnicus vrsach,

Andere offenbare
Calumnia [160v:]
Kemnicij von dem
Ampt des Mittlers.

^x reich: A.

⁷⁴⁸ Die Aussage findet sich nicht in diesem Wortlaut, aber in vergleichbaren Formulierungen bei Melancthon, etwa Loci Theologici (1546). De invocatione Dei seu de precatone, in: CR 21, 968 (MWA 2/2, 668,28–32); oder Explicatio Symboli Nicenae. De iustificatione. De vocabulo fidei. De nova oboedientia, in: CR 23, 448–478. Eine sehr ähnliche Formulierung wie hier wird auch in der Catechesis verwendet, vgl. „Wittenberger Katechismus“, 80, unsere Ausgabe, Nr. 2: Wittenberger Katechismus (1571), 214. 216.

⁷⁴⁹ Vgl. Dan 9,24.

⁷⁵⁰ Vgl. Joh 1,17.

⁷⁵¹ Vgl. Röm 5,15.

⁷⁵² „Wittenberger Katechismus“, 63. Vgl. unsere Ausgabe, Nr. 2: Wittenberger Katechismus (1571), 188. 190.